

Überschuss von fast 300 Millionen Franken

Das prognostizierte Plus von 33,1 Millionen Franken pulverisierte der Kanton Zug mit diesem Ergebnis richtiggehend.

Marco Morosoli

Ein stabiles Hochdrucksystem mit Dauersonnenschein löste mittlerweile die im Juni 2018 verkündete Morgenröte am Zuger Finanzhimmel ab. Im vergangenen Jahr erwirtschaftete der Kanton Zug einen Überschuss von 296,4 Millionen Franken. In der Rechnung 2020 schrieb der Kanton bereits ein sattes Plus von 285,5 Millionen Franken. Auf der Aufwandseite notierte der Zuger Finanzdirektor Heinz Tännler 2021 1,643 Milliarden Franken. Dieser Zahl stehen Einnahmen in der Höhe von 1,939 Milliarden Franken gegenüber.

Die strukturellen Defizite der Mitte der 2010er-Jahre lösten sich still und leise in nichts auf. Auch das Wort «Sparen» verschwand aus dem Vokabular des Kantons Zug. Der Zuger Finanzdirektor Heinz Tännler sagte denn auch an der Medienkonferenz am Mittwochmorgen, 30. März, im Zuger Regierungsgebäude: «Es geht uns hervorragend.»

Er schob aber bereits im nächsten Satz seiner Analyse nach, dass der Blick in die Zukunft aktuell sehr schwierig sei, weil sich «viele ändert». In diese Kategorie gehört die Mindeststeuer, welche die OECD (Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) weltweit umsetzen will.

Nationaler Finanzausgleich dürfte ansteigen

Tännler fügte dabei an, dass der Zuger Betrag an den Nationalen Finanzausgleich (NFA) wieder ansteige und wohl 2028 bereits einen Wert von 450 Millionen erreiche. Fürs Vorjahr errechnete der Bund für den Kanton Zug einen Beitrag von 332,4 Millionen Franken. 2008 musste Zug noch rund 180 Millionen Franken abliefern. «Wir schreiben die Solidarität gross», fügte Zugs Finanzdirektor Heinz Tännler. Zu einer Delle in der Rechnung führt diese Überweisung jedoch nicht, denn mit dem NFA-Beitrag steigt auch der Steuerertrag. Die Zuger Anteil an der direkten Bundessteuer erreichte 2021 eine Summe von 408,2 Millionen Franken. Im Jahre 2020 waren es noch 458,9 Millionen Franken.

Sehr positiv ausgewirkt hat sich bei dieser Einnahmequelle der erhöhte Anteil, welcher dem Kanton Zug gutzuschreiben ist. Früher lag dieser Wert bei 17 Prozent der Einnahmen aus der direkten Bundessteuern. Daraus sind bei der letzten Modifikation 21 Prozent geworden.

Auch die Entwicklung des Kantonssteuerertrags verlief im Vorjahr viel besser als prognostiziert. Im Kantonsbudget war ein Betrag von 739,2 Millionen eingesetzt. Effektiv schrieb die Finanzdirektion in diesem Segment eine Summe von 858,2 Millionen Franken. Damit klafft beim Kanton Zug bei diesem Buchhaltungsposten ein Delta

von rund 16 Prozent.

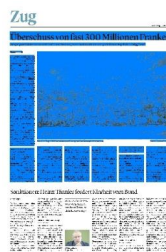
Gar zehnmal höher als erwartet lag der Wert, den der Kanton Zug aus der Gewinnausschüttung der Nationalbank erhielt. Gerechnet hatte Zug mit einer Summe von gut zehn Millionen Franken. Es flossen aber rund 60 Millionen Franken aufs Zuger Finanzkonto.

Zudem meldete der Zuger Finanzdirektor auch noch «Sondereffekte infolge von Zuzügen mehrerer Personen mit grossen Lottogewinnen und anderweitigen ausserordentlichen hohen einmaligen Einkommenszuflüssen». Aus Datenschutzgründen wollte Heinz Tännler nicht präziser Auskunft geben.

Zückerchen für Steuerpflichtige wirken sich aus

Die ungeplant zufließenden Gelder halfen denn auch mit, dass der Kanton seinen Mittelausatz beim Coronavirus-Härtevollprogramm in der Höhe von rund 26,7 Millionen Franken gut stemmen konnte. Im Weiteren senkte der Kanton den Steuerfuss, erhöhte die persönlichen Abzüge und baute den Mietzinsabzug aus. Im laufenden Jahr sollen die Steuerpflichtigen rund 40 Millionen Franken weniger in die Staatskasse abführen müssen.

Eine Baustelle bleibt einzig, dass die Investitionen in die Infrastruktur im 2021 nicht im geplanten Umfang auslösbar waren. Bei einem Selbstfinanzierungsgrad von rund 433 Prozent



kann Zug aus dem Vollen schöpfen. Auch die Kantonskasse ist mit 1,6 Milliarden Franken prall gefüllt, falls es wieder einmal in Gewitter gibt.



Im Kanton Zug (im Bild die Gemeinde Walchwil) gibt es viele vermögende Steuerzahler.

Bild: Stefan Kaiser (28. Juni 2021)